

Rheingauer Anzeiger.

74 Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Theil



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluss Nr. 9.

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

**Singige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.**

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühr):
mit illustriertem Unter-
haltungsbild Nr. 1.60,
ohne dasselbe Nr. 1.—

Durch die Post bezogen:
Nr. 1.60 mit und
Nr. 1.25 ohne Unter-
haltungsbild.

Anzeigenpreis:
die kleinpaltige (1/4)
Petitzeile 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 52

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 2. Mai

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter
(8 Seiten.)

Bekanntmachung.

Den im öffentlichen Interesse liegenden Bestrebungen zur Einschränkung des Bargeldverkehrs würde es dienen, wenn von den Krankenkassen darauf hingearbeitet würde, daß die Zahlungen der Krankenkassenbeiträge im Wege des Postwechsels oder durch Banküberweisung statt der üblichen Abholung der Beiträge geleistet würden. Dem Vernehmen nach haben bereits viele Ortskrankenkassen die Zahlungen der Beiträge durch Postch.-d. oder Banküberweisung gestattet, wodurch sich nicht nur eine Erleichterung des Zahlungsverkehrs selbst und eine Ersparung von Kosten, sondern auch eine Schonung des Publikums, daß durch das Einziehen der Beiträge vielfach sich belästigt fühlt, bewirkt worden ist.

Im Interesse des bargeldlosen Zahlungsverkehrs mache ich die Krankenkassen auf die Ueberweisung der Beiträge im Postwechsel oder Bankverlehre aufmerksam, insofern sie solche Einrichtungen noch nicht getroffen haben. Dabei weise ich die Kassen auf die „Die Beitragsentrichtung für die Krankenversicherung“ für den Postwechselverkehr erlassenen Bestimmungen (Geschäftsbericht über die Ergebnisse des Postwechselverkehrs im Reichspostgebiete während des Kalenderjahres 1913 S. 1) hin.

Denjenigen Versicherungsmitgliedern, die ein Postwechselkonto nicht haben, würden zweckmäßig seitens der zuständigen Krankenkasse vorgedruckte Zahlarten zur Verfügung gestellt werden, die nach dem neuen Postwechselgesetz in der Privatindustrie hergestellt werden können.

Rüdesheim, den 25. April 1914.

Das königliche Versicherungsamt.

Dr. Richter,
Regierungs-Referent.

III. Nr. 364. An die Herren Bürgermeister des Kreises. Nachdem für den Bezirk der Hessen-Rassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft die Unfallverhütungsvorschriften

a) für landwirtschaftliche Maschinen und für landwirtschaftliche Nebenbetriebe im Jahre 1905,
b) für landwirtschaftliche Geräte und Sprengmittel, Vieh-, Fuhrwerkshaltung, sowie Bauhaltung, ferner für Forstwirtschaft und forstwirtschaftliche Nebenbetriebe im Jahre 1907

erlassen und durch eine stichprobenweise Prüfung die Betriebsunternehmer über die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit der Schutzvorrichtungen belehrt worden sind, wird vom 15. Mai d. J. ab durch den technischen Aufsichtsbeamten der Berufsgenossenschaft, Landesreferent R. a. u., mit der Nachprüfung darüber begonnen werden, ob diese Vorschriften in den einzelnen Betrieben auch befolgt werden.

Der Aufsichtsbeamte wird vor Beginn seiner Tätigkeit mit Ihnen Rücksprache nehmen; ich ersuche, ihm die zur Durchführung seiner Aufgabe erforderliche Unterstützung zu Teil werden zu lassen.

Die Betriebsunternehmer werden auf die Nachprüfung und an Hand der ihnen vorliegenden Unfallverhütungsvorschriften zur Anbringung der etwa noch fehlenden Schutzvorrichtungen anzuregen sein.

Rüdesheim, den 27. April 1914.

Der Vorsitzende des Sektionsvorstandes:
Wagner.

Während eines mir bis zum 11. Juni bewilligten Urlaubs wird mich Herr Regierungs-Referent Dr. Richter in allen Dienstgeschäften vertreten. Amtliche Zuschriften bitte ich nicht an meine persönliche Adresse, sondern an das Landratsamt zu richten.

Rüdesheim, den 1. Mai 1914.

Der Landrat,
Wagner.

Tages-Ereignisse.

:: Berlin, 30. April. Se. Majestät der Kaiser interessiert sich auf Corfu fortgesetzt für die Ausgrabungen, denen er fast täglich beiwohnt.

:: Prinz Heinrich und Gemahlin sind aus Südamerika zurückgekehrt und in Hamburg ans Land gestiegen. Donnerstag Nachmittag reiste das Prinzenpaar nach Kiel weiter.

:: Der älteste Sohn des verstorbenen Statthalters Fürsten Hohenlohe, Fürst Philipp Ernst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, soll plötzlich an einem schweren Nervenleiden erkrankt und in ein Sanatorium gebracht worden sein.

:: Im Alter von 85 Jahren ist der langjährige frühere Landtagsabgeordnete Rudolph Stengel gestorben.

:: Dem Bundesrath ist ein Gesetzentwurf über die Haftpflicht der Eisenbahnen bei Personen- und Sachschäden zugegangen.

:: Dem Reichstage ist ein Neuwettgesetzentwurf zugegangen. Der Bundesrath hat einige wesentliche Veränderungen vorgenommen.

:: Der im Veranlagungsbezirk der Stadt Berlin aufgebrauchte Wehrbeitrag beläuft sich auf Mk. 74 235 600, der Wehrbeitrag Groß-Berlins beträgt im Ganzen Mk. 144 665 600. Die Gesamtzahl der in der Stadt Berlin zur Wehrsteuer herangezogenen Personen beläuft sich auf etwas über 340 000.

:: Der Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines Colonialgerichtshofes ist von der zuständigen Reichstagscommission in 2. Lesung angenommen worden. Mit 16 gegen 3 Stimmen wurde wieder beschlossen, daß der Colonialgerichtshof in Hamburg seinen Sitz haben solle.

:: Das Abgeordnetenhaus überwies nach einiger Debatte den Nachtragsetat, worin 3 Millionen Mk. als erste Rate zur Erwerbung eines Grundstückes, auf dem ein Garten für das Abgeordnetenhaus angelegt werden soll, an die Budgetcommission.

Es folgte eine Geschäftsordnungsdebatte über den Vorschlag des Präsidenten, Abend Sitzungen noch abzuhalten. Hierauf wurde die Beratung des Cultusetats fortgesetzt.

Der Antrag des Abgeordneten Cassel (Bpt.), in den nächsten Etat einen Betrag für Beiträge an nicht genügend leistungsfähige Synagogengemeinden einzustellen, wurde nach kurzer Debatte der Budgetcommission überwiesen.

Beim Capitel: Evangelischer Oberkirchenrath usw. fordert Abg. Graue (Bpt.) den Oberkirchenrath auf, den abgesetzten Pfarrer Traub in die Rechte eines Geistlichen wieder einzusetzen.

Abg. Dr. v. Campe (ntll.) bespricht die Austrittsbewegung, die auch die katholische Kirche ergriffen habe.

Abg. Dr. Traub (Bpt.) tritt für die liberalen Religionslehrer ein, die gerade den Sinn für Religion dort wecken, wo man die Einheit zwischen Bildung und Cultur nicht verlieren will.

Der Cultusminister ersucht, innerkirchliche An-
gelegenheiten nicht in breiter Öffentlichkeit
vor einem interconfectionellen Parlament zu er-
örtern.

:: Am Donnerstag wurde die Beratung des
Cultusetats fortgesetzt.

Abg. Hoffmann (Soc.) erklärt die Staats-
zuschüsse für die katholische Kirche für ein Un-
recht, da diese Kirche große Schätze besitze.

Abg. Eichhoff (Bpt.) verlangt angesichts der
Ueberfüllung im höheren Schulsaal die Anstellung
vorzugsweise preussischer Lehrer.

Abg. Wildermann (Ctr.) bekämpft den
Wunsch des Abgeordneten Traub nach Einrichtung
des gemeinschaftlichen Unterrichts für Knaben und
Mädchen. Aus Amerika kämen geradezu Noth-
schreie über diesen gemeinschaftlichen Unterricht.

Die weitere Debatte betraf Berliner Localver-
hältnisse.

:: Der Reichstag überwies Mittwoch den Er-
gänzungsetat der Budgetcommission und setzte
dann die Besprechung der Impffrage fort.

Der Präsident des Reichsgesundheitsamtes
Bumm erklärt das Impfgesetz für ein be-
währtes Mittel gegen die schreckliche Gefahr, die
in früheren Zeiten die Pockenepidemie über Land
und Leute gebracht hat. Der Impfwang ist
nicht unbedeutend.

Abg. Gerlach (Ctr.) erklärt, Jeder wisse,
daß die Impfung unzweifelhaft ein geeignetes
Mittel zur Bekämpfung der Pockenepidemie sei.

Abg. Dr. Neumann-Doser (Bpt.) betont,
daß in dieser Frage die Wissenschaft allein die
Entscheidung habe. Der Antrag der Commis-
sion sei ganz und gar unannehmbar.

Ministerialdirector Kirchner weist darauf
hin, daß das Impfgesetz mit einer großen Mehr-
heit angenommen worden sei und Professor Ehr-
lich ein lebhafter Freund der Schutzimpfung sei.

Abg. Bernstein (Soc.) theilt mit, daß auch
eine Minderheit seiner Partei gegen die Be-
schlüsse der Commission sei. Der Antrag Arn-
stadt (cf.), der nur diejenigen Petitionen zur
Berücksichtigung überweisen will, die eine Com-
mission zur Prüfung der Grundlagen des Impf-
wesens fordern, wird angenommen, die anderen
zur Erwägung überwiesen. — Die Resolutionen
werden mit 119 gegen 119 Stimmen abgelehnt.

:: Im Reichstag begründete am Donnerstag
Dr. Herzfeld (Soc.) die Interpellation über
die Mecklenburgische Verfassungsfrage und erklärte,
daß Reich sei zum Eingreifen verpflichtet.

Staatssecretär Dr. Delbrück erwidert, der
Reichskanzler sei in voller Uebereinstimmung mit
sämtlichen Bundesregierungen nicht in der Lage,
der Anregung der Interpellation zu entsprechen.

Der mecklenburgische Gesandte v. Branden-
stein schloß sich namens seiner Regierung dieser
Erklärung an. Die mecklenburgischen Regierungen
halten ein Eingreifen des Reiches in die Ver-
fassung eines Einzelstaates nicht für erwünscht.

Auf Antrag des Abg. Haase (Soc.) wird die
Besprechung beschlossen.

Abg. Dr. Spahn (Ctr.) wünscht zwar, daß

Mecklenburg eine Verfassung erhalte, halte aber den Reichstag nicht für zuständig.

Abg. Roland-Lücke (ntll.) hält es für Pflicht, das Eingreifen des Reichstages zu erwirken. Er werde nächstens einen Antrag einbringen.

Abg. Dr. Wendorff (Wpt.) erklärt die Antwort des Staatssecretärs für nicht befriedigend.

Abg. v. Gräfe (cf.) betont, daß das Eingreifen des Reichstages dem föderativen Charakter des Reiches widerspreche.

Abg. Sivlovich (Wpt.) bemerkt, die mecklenburger Stände trieben eine reine Machtpolitik; das Reich sei competent.

Abg. Herzfeld (Soc.) erklärt, die einzige Rettung Mecklenburgs sei die Socialdemokratie. Wenn der Reichstag nicht zu Thaten schreite, dann sei er nichts als eine Schwabstube. (Redner wird zur Ordnung gerufen.)

Es folgt die erste Lesung eines Gesetzes über die Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern.

Nach einer Begründung durch den Staatssecretär Dr. Delbrück geht die Vorlage an die Budgetcommission.

Es folgt die 1. Berathung des internationalen Vertrages über den Schutz des menschlichen Lebens auf See. — Nach kurzen Bemerkungen des Staatssecretärs Dr. Delbrück und des Abg. Schumann (Soc.) wird ein Vertagungsantrag angenommen.

Freitag: kleine Anfragen und Vorlagen.

Oesterreich.

:: Die Besserung im Befinden des Kaisers Franz Joseph hält in erfreulicher Weise an. Die katastrophischen Erscheinungen sind im Rückgang begriffen.

:: In seinem Exposé vor der Delegation erklärte Graf Berchtold, daß das Verhältnis Oesterreich-Ungarns zu Rußland andauernd freundschaftlichen Charakter trage. Bei den ausgesprochen friedlichen Tendenzen der Politik des Zarenreiches und den großen culturellen Aufgaben, die sich die russische Volkswirtschaft vorgesetzt habe, glaube er einer weiteren Ausgestaltung dieser Beziehungen vertrauensvoll entgegenzusehen zu können.

England.

:: Das Unterhaus hat das von der Opposition beantragte Tadelsvotum mit 324 gegen 264 Stimmen abgelehnt.

:: Das Geschwader, das in Irland vor Anker ging, besteht aus einem Kreuzer und 10 Torpedobootszerstörern. Zwischen der Regierung und den Ulsterleuten scheint ein Waffenstillstand geschlossen worden zu sein, und man glaubt, daß in absehbarer Zeit eine gütliche Einigung zustande kommen werde auf der Grundlage der Annahme von Home Rule durch die Unionisten, jedoch mit Ausschluß von Ulster.

Amerika.

:: Ein Waffenstillstand mit Mexiko würde von der amerikanischen Regierung angenommen werden, wenn zugesichert wird, daß keine Ausschreitungen gegen Amerikaner vorkommen. Trotzdem herrscht keineswegs eine optimistische Stimmung. Die Regierung besteht auf Abbanlung Huertas, aber man glaubt nicht, daß dieser eine solche Bedingung freiwillig erfüllen werde. Man rechnet darum auch kaum mit einem Erfolg der Vermittlungsaction.

:: In San Francisco hat eine Versammlung von 5000 Bürgern eine geharnischte Resolution angenommen, die den amerikanischen Einfall in Mexiko verurtheilt und verlangt, daß die amerikanischen Truppen sofort zurückgezogen werden.

:: Im Streikrevier von Colorado hat sich trotz des Eingreifens der Bundesregierung nichts geändert. Fast täglich finden förmliche Schlachten statt. Die Ermordung von 18 Italienern, darunter 6 Kindern, veranlaßte den italienischen Botschafter, die Regierung um besseren Schutz der Italiener in Colorado zu ersuchen.

:: Nach den letzten Meldungen besteht doch noch einige Hoffnung, daß ein Theil der 178 in Westvirginien verschütteten Bergleute noch am Leben sei, und daß, da ein großer Theil der Beche nicht in Brand gerathen ist, einige der Verschütteten gerettet werden können.

Mexiko.

:: Es heißt, daß Huerta enorme Geldsummen bei europäischen und amerikanischen Trustgesellschaften angelegt und Schritte zur schleunigen

Abreise getroffen habe. Er wird nicht nur von den Amerikanern bedrängt, sondern auch von den Rebellen, die in Nordmexiko täglich neue Erfolge gegen die Bundesstruppen erringen und mit einem erfolgreichen Vormarsch ihrer Heere auf die Stadt Mexiko rechnen, deren Einnahme nur eine Frage der Zeit sei. Andererseits heißt es, die Rebellen generale würden gegen die Amerikaner vorgehen, sobald diese ihr Gebiet angreifen.

Vermischte Nachrichten.

§ **Rüdesheim**, 1. Mai. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurden die städtischen Haushaltspläne 1914/1915 wie folgt festgesetzt:

- | | |
|---|---------------|
| a) Stadtgemeinde in Einnahmen und Ausgaben mit | 400 996,92 M. |
| b) Höhere Mädchenschule in Einnahmen und Ausgaben mit | 15 751,20 " |
| c) Elektrizitätswerk in Einnahmen und Ausgaben mit | 29 800,— " |
| d) Gaswerk in Einnahmen und Ausgaben mit | 117 600,— " |
| e) Wasserwerk in Einnahmen und Ausgaben mit | 36 000,— " |
| f) Canal in Einnahmen und Ausgaben mit | 37 800,— " |

An Steuern werden erhoben:

150% der Einkommensteuer,
200% der Grund-, Gebäude- u. Gewerbesteuer u.
150% der Betriebssteuer.

Zur Versicherung des Gemeinde-Inventars werden 483 92 M. und dem Schriftführer der Stadtverordneten-Versammlung wurden für die Zeit vom Januar bis April d. Js. 20 M. bewilligt.

— Auch die Wasserversorgung des Forsthauses im Rüdesheimer Wald kam zur Sprache. Die Stadtverordneten-Versammlung faßte den Beschluß, da das Forsthaus kein gutes Wasser hat, eine nahegelegene Quelle fassen zu lassen und von da aus gutes Wasser nach dem Forsthaus zu leiten. Man rechnet damit, daß dieses Wasser auch dem staatlichen Forsthaus Aulhausen, das ebenfalls schlechtes Wasser habe, zugute kommen könnte. Die Mittel zur Fassung und Leitung wurden bewilligt. Eine städtische Alterthumsammlung soll errichtet werden. Als Grundstock wurde der Betrag von 250 M. eingestellt.

† **Rüdesheim**, 1. Mai. Heute sind es 25 Jahre, daß Herr Lehrer Braum in hiesiger Stadt wirkt. Mit großer Pflichttreue hat er während dieser Zeit seine Pflichten der Rüdesheimer Jugend gewidmet. Auch an gemeinnützigen Bestrebungen hat er stets thätigen Antheil genommen. Das Lehrercollegium veranstaltete ihm zu Ehren heute in der Schule eine kleine Feier, bei der Herr Rektor Bertram eine herzliche Ansprache hielt. Wägen dem Herrn Jubilar, der sich auch in der Bürgerschaft großer Sympathien erfreut, noch recht viele Jahre segensreicher Wirksamkeit im Dienste der Jugendziehung beschieden sein.

* **Rüdesheim**, 1. Mai. Auf das morgen Samstag Abend im Saale des Hotel Jung hier stattfindende Concert des Rüdesheimer Gesangvereins machen wir auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam und können den Besuch der Veranstaltung nur empfehlen. (Siehe Inserat.)

< **Rüdesheim**, 1. Mai. Die gestrige Jahreshauptversammlung der hiesigen Turngemeinde war gut besucht und gelangte die Tagesordnung, bis auf Punkt: Satzungsänderung, der wegen der Kürze der Zeit als zu wichtig bis zur nächsten Versammlung vertagt wurde, glatt zur Erledigung. Der Bericht des Vorstandes läßt eine gesteigerte Vereinsthätigkeit erkennen. Das Vereinsleben hat sich gehoben, was schon aus dem besseren Besuch der Turnstunden hervorgeht, die Rassenverhältnisse sind, dank der Zuwendung des verstorbenen Herrn Anton Jung, gesunde geworden, sodaß der Verein nicht nur alle laufenden Verbindlichkeiten glatt regeln, sondern auch noch den Betrag von M. 1 500 auf Reserve stellen konnte. Der Mitgliederstand ist gestiegen und beträgt jetzt 181 ordentliche Mitglieder, 33 Jünglinge und 24 Damen, gegen 155—17—14 am 1. April 1913, mithin gehören heute der Turngemeinde 237 zahlende Mitglieder an. Am Turnbetrieb theilnahmen sich 57 Turner und 20 Damen. Einschließlich der Geldaufnahmen für Aenderung der Hypotheken-Verhältnisse vereinbarte die Vereinstafel M. 55,257.41, darunter an Beiträgen M. 1 075.50, an baaren Zuwendungen M. 169.57, an Vermächtniß des Herrn A. Jung M. 5000.— Die Ausgaben betragen M. 53,702.06, dabei für Abtragungen an Hypo-

theten M. 44,866.71, an laufenden Schulden M. 3 445 97, für Zinsverpflichtungen M. 2 389.28, sodaß ein baarer Bestand von M. 1 555.35 in der Kasse verbleibt. Die Bilanz weist nach an Aktiven M. 109,425.57, an Passiven M. 64,721.05, sodaß der Verein ein Vermögen von M. 45,154.52 besitzt, dabei sind gemäß Beschluß der letzten Hauptversammlung außer den regelmäßigen Abschreibungen am Inventar M. 8 287.54 am Hauswerthe abgesetzt worden. Beiträge und Eintrittsgelder werden in seitheriger Höhe belassen, wobei bemerkt sei, daß turnende Mitglieder vom Eintrittsgeld entbunden sind. Der vom Vorstand aufgestellte Haushaltsplan für 1914/15, bei vorgesehenen Einnahmen und Ausgaben in Höhe von M. 4 835.—, wird genehmigt. Nahezu einstimmig wird der alte Vorstand wiedergewählt, dem als vornehmste Aufgabe die Pflicht obliegt, das 40. Gaudiumfest des Gaus Süd-Raffau für 1915 vorzubereiten. Ebenso werden die Ausschüsse zur Verwaltung des Hauses, zur Vorbereitung der Festlichkeiten, zur Prüfung der Jahresabrechnung, zur Abänderung der Satzungen in der seitherigen Zusammensetzung belassen. Kurz vor 12 Uhr konnte der Vorsitzende die Versammlung mit warmen Dankesworten für die treue Mitarbeit der Mitglieder und der Aufforderung, auch ferner thätig am Gedeihen der Turnsache mitzuwirken, mit einem Gut Heil auf die Turngemeinde schließen. Erwähnt sei, daß der gemeinnützige Charakter der Turngemeinde im letzten Jahre auch durch die Behörde anerkannt wurde, indem ihr die Erbschaftsteuer für das zugewillene Legat erlassen wurde.

= **Rüdesheim**, 1. Mai. In den Bezirken des Gaus Süd-Raffau finden am nächsten Sonntag planmäßige Übungen statt. Diejenige für den diesseitigen Bezirk wird bereits am Samstag Abend in der hiesigen Turnhalle abgehalten und ist der Beginn auf 8¹/₂ Uhr festgesetzt. Wer sich für das Turnen interessiert, kann der Veranstaltung als Gast beiwohnen.

© **Rüdesheim**, 1. Mai. Am nächsten Sonntag führen die Aktiven der hiesigen Turngemeinde wieder einen Turngang aus. Der Weg führt über den Weißen Thurm, die Kammerberger Mühle, durch das Werkerbachthal. In Welterod, wo die Turner des 4. Bezirks sich zur Übung versammeln, soll gerostet und mitgeturnt werden. Ueber Lipport, Weisel und Caub wird der Heimweg angetreten. Wer sich an der Fahrt theilnehmen will, ist freundlichst eingeladen. Mundvorrath und Viederblicher sind mitzunehmen. Zusammenkunft um 8 Uhr am Sibinger Thor, von wo aus abgegangen wird.

Klassenlotterie. Die Erneuerungsloose sowie die Freiloose zur 5. Klasse der 4. Preussisch-Süddeutschen (230. Königlich Preussischen) Klassenlotterie sind unter Vorlegung der entsprechenden Loose aus der 4. Klasse bis zum 4. Mai, Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen. Die Ziehung der 5. Klasse wird am 8. Mai, Morgens 8 Uhr, im Ziehungsjaale des Lotterieggebäudes in Berlin ihren Anfang nehmen.

() **Rüdesheim**, 1. Mai. Dem Maurer Matthias Weber hier ist am Donnerstag Abend im Vereinslocale des hiesigen Local-Gewerbevereins durch den Vorstandes, Herrn Paul Beder, im Beisein des Vereins das von der Handwerkskammer zu Wiesbaden für 25jährige Thätigkeit im Verufe gestiftete Diplom feierlichst überreicht worden. Herr Weber war am 1. April 25 Jahre bei Herrn Maurermeister Wallenstein dahier beschäftigt.

! **Rüdesheim** 1. Mai. Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt der Sommerfahrplan bei.

Bingen, 30. April. In ihrer heutigen Weinversteigerung brachte die Weingutsbesitzerin Frau Carl Erne Ww. 43 Nummern 1912er und 1913er Weiß- und Rothweine aus den besseren und besten Lagen der Gemarkungen Bingen, Rüdesheim, Rempen und Odenheim zum Ausgebot. Die 1912er Weißweine kosteten durchschnittlich 1222 Mark und die 1913er Weißweine durchschnittlich 1562 Mark das Stück; die 4 Halbstück 1912er Rothweine kosteten 360 bis 460 Mark. Gesamterlös 29 280 Mark.

Bingerbrück, 30. April. Am Bau der Strecke Rüdesheim-Sarmsheim ereignete sich bei Sarmsheim ein tödtlicher Unfall. Als der an der dort aufgestellten Dampftramme beschäftigte, erst 16 jährige Zimmerlehrling Ludwig Schmitt aus Groß-Gerau eine Schraube anziehen wollte, stürzte er ab und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er in kurzer Zeit seinen Verletzungen erlag.

in Kreuznach, 29. April. Als letzter des Vereins der Naturwein-Versteigerer an der Nahe brachte der Weingutsbesitzer Carl Voigtländer aus Münster a. St. heute 71 Nummern 1913er Weine aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Trais, Niederhausen, Norheim, Burg Ebernburg, Münster a. St., Schloßbühlheim und Altenbamburg zur Versteigerung. Mit Ausnahme von 7 Nummern, die mangels genügender Gebote zurückgezogen wurden, konnten sämtliche Weine zu guten Preisen zugeschlagen werden. Dabei wurden bis zu 2080 und 3040 Mk. für das Stück von 1200 Liter angelegt. Bezahlt wurden für 64 Halbstück 300 bis 1520 Mk., durchschnittlich das Halbstück 570 Mk. Der gesammte Erlös bezifferte sich auf 36420 Mk. ohne Fässer.

Embs, 28. April. Auf Anregung der Militärbehörde hatte sich die Stadtverordneten-Versammlung mit dem angeblich notwendigen Neubau der Kaiserbrücke zu beschäftigen. Die Brücke genügt nach der Ansicht der Heeresverwaltung nicht mehr, da sie nicht imstande sei, sogenannte Armeelastzüge zu tragen. Die Kosten des Neubaus würden sich auf mindestens 100000 Mk. stellen. Die Stadtverordneten lehnten es ab, auf städtische Kosten den Neubau zu unternehmen, an dem der Militärfiskus und allenfalls einige Großindustrielle allein Interesse hätten. Dem Magistrat wurde aufgegeben, in der Sache weiter zu verhandeln.

Berlin, 29. April. In der Seifenfabrik von Kalisch an der Ecke der Elisabeth- und Weberstraße wurde heute Vormittag die Verkäuferin Rosinowski von einem Unbekannten niedergeschlagen und durch Messerstiche verletzt. Der Verbrecher raubte aus der Ladenkasse ungefähr 50 Mk. und entkam.

Das Glücklein des Glücks.

Roman von Ludwig Rohmann.

(66. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

Sie gingen hinab. Die Krautdrohke hielt nahe beim Eingang, und Ulrich ließ vorsahren. „Sag' ihm, er soll scharf fahren, ja?“ bat Martha lebhaft.

„Scharf? Das darf er nicht, und es ist auch recht gefährlich.“

„Gerade deshalb. Er soll!“ Ein entschlossener Zug lag um ihren Mund und die feinen Nasenflügel bebten.

„Na denn —!“ rief Ulrich angeregt, „Nach dem Zoo durch den Thiergarten. Und flott fahren, verstanden?“

Ueber den Pariser Platz und durch das Thor glitt der Wagen in mäßigem Tempo; auf der stilleren Charlottenburger Straße aber machte er schon ganz gute Fahrt und in der Fasanerie- und Lichtensteinallee gab er viel über das zulässige Maß her.

„Ist's dir so recht?“ fragte Ulrich vergnügt.

Martha antwortete nicht. Ihre Brust hob sich in zitternder Erregung, und ihre Augen bohrten sich ordentlich in das Schattengewirr, in das man hineinfuhr. Ulrich beobachtete sie mit stillem Entzücken und ihre Erregung theilte sich ihm mit. Nun erst entfaltete ihre Schönheit allen Zauber. Als er ihr wenige Minuten später beim Aussteigen behilflich war, strahlte ihm aus ihren Augen ein so sieghafter Blick entgegen, daß er für einen kurzen Augenblick wie gelähmt war und vergaß, ihre Hand freizugeben.

„Ich danke!“ Sie zog ihre Hand zurück, und Ulrich lohnte den Wagenführer mit einem ansehnlichen Trinkgeld ab.

Im Garten gingen sie zunächst schweigend nebeneinander hin. Ulrich war rechts in den Rundweg eingebogen, und Martha schien damit einverstanden. Nun war sie wieder ganz ruhig und selbstlicher, und selbst für die Thiere rechts und links am Wege schien sie Interesse zu haben. Ulrich aber wurde nicht so schnell mit den Einbrüden der kurzen Fahrt fertig.

„Ruhig, ruhig sein!“ so redete er sich selbst zu, und seine Gedanken arbeiteten fieberhaft.

„Du hast die eine Dummheit noch nicht ganz überwunden und sollst dich vor der zweiten hüten —“

Er blieb also hier und dort stehen und heuchelte ein Interesse, das er in Wirklichkeit gar nicht empfand. Und nach einem Duzend Alltäglichkeiten kam er endlich wieder auf ihre nahe Abreise zu sprechen: daß es doch eigentlich wunderhübsch sein müßte, wenn man morgen noch beisammen sein könne — und dann natürlich den ganzen Tag; es gebe doch so herrliche Ausflüge —

Sie lachte ihn mit vergnügter Bosheit an. „Nein!“ sagte sie nur, aber sie gab seinen Blick nicht frei, und er hatte das ganz bestimmte Gefühl: Sie durchschaute dich und amüsiert sich königlich auf deine Kosten.

Sie gingen über den ganzen, großen Rundweg und halfen sich redlich mit dem Gesprächsstoff durch, den sie buchstäblich vom Wege aufsaßen. Als sie am Café und am Orchester vorbeikamen, fragte Ulrich, ob sie müde sei.

Nein, gar nicht. Aber, wenn er wolle — auf den Terrassen war jetzt Platz genug, und es sitze sich schön dort. Dazu wieder der Blick, der vor Vergnügen ordentlich funkelte, und um die Mundwinkel ein Zucken, das wie verhaltenes Lachen aussah.

Das hielt er einfach nicht mehr aus.

„Komm!“ sagte er kurz, während er energisch nach der Lasterallee und dem Hauptrestaurant hinsteuerte. Dort waren stille Ecken genug.

Schon während des Rundganges hatte es ihn nervös gemacht, daß Martha viel Aufmerksamkeit erregte, und daß sie die Bewunderung mit gelassenem Gleichmuth wie etwas Selbstverständliches und längst Gewohntes hinnahm. Das wurde nun noch schlimmer als sie durch die Lasterallee und auf der Suche nach einem hübschen Platz zwischen den Tischen hinschlenderten. Er athmete ordentlich auf, als sie endlich dann an einem Tisch saßen, der durch Fierbäume halb gedeckt war, und wo einstweilen keine Nachbarschaft störte.

„Hier, denke ich, läßt sich's aushalten. Es ist sieben Uhr vorüber, und die Concertpause ist eine wahre Wohlthat. Und nun sage einmal, wie steht es denn mit deinen Plänen — ich meine, wann wolltest du zu Hause sein? Nicht zu früh, hoffe ich. Wenn ich schon nur dem heutigen Abend noch haben soll, dann darfst du ihn mir auch nicht unbillig verkürzen.“

„Sehr schmeichelhaft.“

„Ist das nun eine Zustimmung? Ich nehm's einfach dafür, und wir sprechen nicht weiter darüber. Essen wir hier oder später in der Stadt?“

„Um des Himmels willen! Ich bitte gefälligst zu bedenken, daß ich vom Lande komme, wo man nach guter, alter Sitte beizeiten ist und früh zu Bette geht. Wenn es dir recht ist, bleiben wir hier.“

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Drahtnachrichten.

Schweres Eisenbahnunglück in Rheinhessen.

in Mainz, 1. Mai 1914. Der Personenzug 437, der auf der Fahrt von Alzen nach Mainz um 8 11 Uhr von Nieder-Saulheim abfuhr, ist dort mit einer Rangierabtheilung zusammen gestoßen. Bis jetzt sind 3 Tode, darunter ein Locomotivführer und 2 Frauen, festgestellt worden; 5 Personen sind schwer, eine größere Anzahl leicht verletzt worden. Die Strecke ist durch die zertrümmerten Wagen gesperrt. Der Materialschaden ist bedeutend. Wie das Unglück bei helllichtem Tage geschehen konnte, ist noch nicht festgestellt.

in Verms, 1. Mai. Nach 7stündiger Verhandlung verurtheilte der Appellationshof die deutschen Luftschiffer Berliner, Haase und Nicolai

wegen Aufnahme von Plänen, Anfertigung von Copien, Beschreibungen besetzter Punkte, Sammlung von Nachrichten, Verheimlichung ihrer Herkunft und Eindringen in besetzte Punkte des Reiches zu 6 Monaten Einzelhaft mit Anrechnung des 58tägigen Hausarrestes. Die Anklage gegen Berliner wegen Veröffentlichung von Geheimdocumenten in einem mit Rußland nicht im Kriege befindlichen Staate ist fallen gelassen worden. Der Luftballon wird der Regierung, die Waffen werden der Polizei übergeben. Die Verurtheilten bleiben bis zur Stellung einer Caution von je 2000 Rubeln in Hausarrest.

Geschäftliches.

Charles' Niesenschau in Mainz. Zu dem bevorstehenden Gastspiel der Charles'schen Niesenschau in Mainz wird uns geschrieben: Die von altersher eng gesteckte Grenze circensischer Künste vermochte weder über den Rahmen der Manege hinauszuwachen, noch konnte sie in unserer nach Neuem, Schönerem, Vollenderem dürftenden Zeit in der alten Form weiterbestehen. Alle Versuche einer „Reform“ scheiterten schnell. Die Verpflanzung des Theatralischen in den Circus sprach nicht an und die in Amerika üblichen Multiplikations-Exempel mit todtten Materialien wurden richtig als das erkannt, was sie waren: Nichtsbedeutender Kitsch! Man hat behauptet, der Bluff gehöre zum Circus und hat damit eine sehr falsche Anschauung geäußert. Im Zeitraum weniger Jahre hat sich ohne Puff aus der Niesenschen Circuskunst ein neues Etwas entwickelt, das weder durch hartes Kopfschütteln erklagelt, noch durch wilde Ideenfucherei „geschaffen“ wurde: die Schau! Der eigentliche Circus wurzelt durch Jahrtausende hindurch schon so tief in der Liebe des Volkes, — in jeder Schicht der Bevölkerung, in jedem Alter, in jedem Beruf, in allen Ländern bringt man ihm ein so unbedingtes Interesse, eine so warme Zuneigung entgegen, daß es unmöglich war, von einem „Aussterben“ dieser ältesten und beliebtesten Unterhaltungsstätte der breitesten Massen sprechen zu wollen. Alle Künste des Varietes, des Theaters datiren aus neuerer Zeit, während Circuskunst schon im Alterthum die Lust des Volkes und der Könige war! Es sind noch keine 10 Jahre verflossen, daß man einen Mann ersehnte, der als ein Reuschöpfer ursprünglichen Genies die Macht bekäme, aus dem ewigen Einerlei der sattgehehenen Circuskunst Neues, Schöneres, Vollendetes zu bilden. Der Aufschwung des Charles'schen Niesensunternehmens, der Erfolg des Charles'schen Systems beweisen, daß hier der richtige Weg in principieller Erkenntniß früherer Schwächen gefunden wurde: Die Schau! Sie bringt aus allen Ländern die Künste, aus allen Zonen die Thiere, aus allen Welttheilen die Menschen, vereint sie zu Massen, wirkt anregend, belehrend und unterhaltend, verbindet mit den Vergnügungen das Moment des wissenschaftlichen Fortschritts, erfüllt culturelle Aufgaben, strebt nach ideellen Zielen und wirkt unter raffiniertester Ausnutzung der modernsten technischen Errungenschaften überwältigend durch ihren äußeren Glanz, durch improvisirten Comfort und durch das Moment der siegenden Schnelligkeit. Ein Großcapital arbeitet in der Schau: Millionen sind investirt, Millionen rollen und müssen die Massen füllen, um die gemachten Aufwendungen zu realisiren. Millionen strömen in die hochgewölbten Hallen, Millionen freuen sich auf weitem Erdenrund an der mitreißenden Schneidigkeit der combinirten Schau! Die Kunstschau, die Thierschau, die Völkerschau einen sich in einem Rahmen zu einer alles umfassenden Niesenschaustellung; — Massen marschieren auf und die Qualität der Leistungen siegt. Die Schau ist die Verzehrfachung des einstigen „Circus“, den ganzen Tag über ist sie geöffnet, bietet sie Möglichkeit zur Zerstreuung — zur „Schau!“ Für jedes Lebensalter und jeden Stand bietet sie etwas durch die Verschmelzung der gediegensten Einzelschaustellungen zu einem einzigen, riesigen Ensemble. Von Morgens 9 Uhr bis Abends 11 Uhr sind die Porten der Schau geöffnet; — mit der erwachenden Sonne beginnt das Arbeiten, Streben und Schaffen in ihren Zelten und dauert an bis zum Erlöschen aller tausend bunten Lichter und phantastischen Reflexe, die uns noch im Dunkel nächtlicher Träume tanzen!

Verantwortl. Redacteur: J. L. M e b, Radesheim.

Frankfurter Wetterbericht

für Samstag, den 2. Mai
Meist trübe, zeitweise Niederschläge, kühl.

Briefftaubenclub Heimatliebe.

Sonntag, den 3. Mai, 1 Uhr,
Versammlung
im Vereinslocal (Mart. Meier):
Der Vorstand.

Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension sofort gesucht
Offerten unter D. T. 100 an die Exped.
d. Blattes.

Zwei Zimmer

zu vermietthen.

Angel,

Rixstraße 9 I. Stod.

Eine schöne

3- od. 4-Zimmerwohnung

zum 1. Juli d. Jz. oder später gesucht.
Schriftliche Angebote unter Nr. 10 an
die Exped. d. Bl.

Acker

im Reichard zu vermietthen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Sohn achtbarer Eltern kann
unter günstigen Bedingungen das

Conditoreigewerbe

erlernen.

Rob. Rückes, Bingen.

Metallbetten

an Private.
Katalog frei.
Holzrahmenmattzen, Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik, Sulz i. Thür.

Wasch-Stoffe.

Musseline-Baumwoll	garant. waschecht, mod. Dessins 65	48 Pfg.
Kleider-Leinen	in 12 Farben	45 Pfg.
Rips-Leinen	für Blusen und Kostüme . . .	90 Pfg.
Crepon	105 80	65 Pfg.
Crepeline	125	90 Pfg.
Wollmusseline	180 110	90 Pfg.
Zephir	für Blusen u Hemden, beste Fabrikate . 125	75 Pfg.

Massen-Angebot
in
Blusen-
und
Costüme-
Röcken

Frotté-Stoffe	130 cm. breit modern zu Jackenkleidern 275	225 Pfg.
Voile	garant. waschbar 140 95	70 Pfg.
Batist	weiss uni u. bestickt 150 90	75 Pfg.
Stickereistoff	275 150	95 Pfg.
Crêpe neigé	120 cm breit 600 475	350 Pfg.
Garantie-Seide	unsere Hausmarke in 16 Farben.	135 Pfg.
Voile-Crepon	herrlich gemustert	160 Pfg.

Gebr. HAAS Nachf., Bingen

Salzstr.

Samstag, den 2. Mai, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im Saale des **Hotel Jung, Rüdesheim**

CONCERT

des
Rüdesheimer Gesangvereins

unter Leitung seines Dirigenten Herrn kgl. Capellmeister **Jantzen** und unter gütiger Mitwirkung von Frl. **Frieda Eichelsheim**, Kgl. Hofschauspielerin, **Wiesbaden**, Fräulein **Anny Jung**, Mainz, Fräulein **Carola Lieber**, Eltville und Herrn **Selmar Victor**, Violinvirtuose, **Wiesbaden**.

Programm :

1. Zwei gemischte Chöre:
 - a. Hymne Mozart
 - b. Sandmännchen Volkslied
2. Concert für Violine in E-moll. Mendelssohn
Herr Selmar Victor
3. Traumsommernacht L. Thuille
für Frauenchor, Solo-Violine und Harfe
4. Le Sylphe für Harfe Chr. Oberthür
Frl. Anny Jung
5. Scherzo H-moll op. 20 Chopin
Fräulein Lieber
6. Rezitationen (mit Begleitung des Claviers)
 - a. Die Wallfahrt nach Kevelaer Heine-Rochlitz
 - b. Der Schelm von Bergen . . Heine-Reinecke
 - c. Festnacht und Frühgang . . Liliencron-Brückner
Frl. Eichelsheim
7. Deutsche Tänze Schubert-Flitner
für gemischten Chor und Clavier

Preise der Plätze :

Numerirte Saalplätze 2 Mk. u. 1.50 Mk., Gallerie 75 Pfg.
Billets sind bei **Fischer & Metz** in **Rüdesheim** und
Abends an der **Casse** zu haben.

Verkehrsverein Rüdesheim a. Rh.

Montag, den 4. Mai 1914 Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im Restaurant „Felsenkeller“ (B. Kötz):

Ordentliche Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Mittheilung über die Zusammenfassung des Vorstandes.
2. Budgetberatung.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Erstes Wiener Café, Bingen

Hasengasse 10.

Täglich von **1. Mai ab: Künstler-Concert**

ausgeführt von Familie P. Birrong.

Wochentags 8-11, Sonntags von Nachm. 4 Uhr ab.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Hch. Glass, Restaurateur.

Von Samstag ab verkaufe ich

Schweinefleisch

zum Braten das Pfund 80 Pfg.,
Bauchlappen das Pfund 60 Pfg.

Sämmtliche Wurstwaaren
das Pfund 10 Pfg. billiger.

M. Flach, Metzgermeister,
Rüdesheim.

Evangelische Kirche

zu Rüdesheim.

Sonntag, den 3. Mai.
(Jubiläum.)

Borm. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Borm. $\frac{1}{2}$ 11 Uhr: Christenlehre.

Kath. Kirche, Rüdesheim

3. Sonntag nach Ostern.

Schutzfest des hl. Joseph.

Evangelium: Von der kleinen Weite.
Joh. 16, 16-22.

6 Uhr Beichtstuhl.

$\frac{1}{2}$ 7 Uhr heil. Communion.

7 Uhr Frühmesse.

$\frac{1}{2}$ 9 Uhr Schulmesse.

$\frac{1}{2}$ 10 Uhr Hochamt mit Predigt.

Nachm. Andacht zum hl. Joseph mit

fact. Segen.

An den Wochentagen sind die heil.

Messen um 6 und 6 $\frac{3}{4}$ Uhr.

Dienstag 6 Uhr heil. Messe in der

Schwesterkapelle.

Donnerstag 6 Uhr heil. Messe im St.

Josephsstift.

Rheingauer Anzeiger.

74 Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Theil



Kreis-Blatt
des Rheingau-Kreises,

Fernsprech-Anstalt Nr. 9.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die Kleinplattige (1/4)
Petitjeile 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Petitjeile 30 Pfg.

Einzige amtliche

Rüdesheimer Zeitung.

Vierteljahrspreis
(ohne Tragegebühr):
mit illustriertem Unter-
haltungsbillett Mk 1.60,
ohne dasselbe Mk 1.—

Durch die Post bezogen:
Mk 1.60 mit und
Mk 1.25 ohne Unter-
haltungsbillett.

Nr 52

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 2. Mai

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Sischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914

Zweites Blatt.

Aufruf an das Deutsche Volk für eine Rothe Kreuz-Sammlung 1914 zugunsten der freiwilligen Krankenpflege im Kriege.

Zum Schutze des Vaterlandes mußte die Deutsche Wehrmacht in außergewöhnlichem Maße verstärkt werden. Hieraus erwächst dem Rothen Kreuz die vaterländische Pflicht, auch seine Kräfte und Mittel für die freiwillige Krankenpflege im Kriege seiner hohen Bestimmung gemäß zur Ergänzung des staatlichen Kriegsjanitätsdienstes zu vermehren.

Diese Vermehrung darf aber nicht aufgeschoben werden, denn das Rothe Kreuz muß jederzeit für die Ausübung der freiwilligen Krankenpflege bereit sein. Ungefäumt soll daher begonnen werden, den Mehrbedarf an männlichem und weiblichem Personal sowie an Material für Transport, Aufnahme und Pflege der Verwundeten und Erkrankten zu decken. Welche schweren, dauernden Schäden für die Volkskraft aus dem Mangel an rechtzeitiger Kranken- und Verwundetenfürsorge entstehen können, haben die Schrecken und Folgen der letzten Balkankämpfe bewiesen. Mängel in der Kriegsvorbereitung des Rothen Kreuzes sind im Laufe eines Krieges nicht wieder gutzumachen; auch die größte Opferwilligkeit des Volkes kann dann nicht mehr rechtzeitig Hilfe schaffen.

Aber eine solche Kriegsvorbereitung erfordert außerordentlich große Mittel; die vorhandenen sind hierzu völlig unzureichend.

Es ist daher eine unerläßliche nationale Pflicht, Geld für die Vorbereitung der Kriegserfordernisse zu sammeln.

In voller Erkenntniß dieser Sachlage haben die Vereinigungen vom Rothen Kreuz beschloffen, sich schon jetzt an die Opferfreudigkeit des Deutschen Volkes zu wenden und es zu einer Sammlung für das Rothe Kreuz aufzurufen. Unser Kaiser und unsere Kaiserin, die Bundesfürsten und freien Städte unseres Vaterlandes, die Protectoren und Protectorinnen der Landes- und Frauenvereine vom Rothen Kreuz haben diesen Entschluß gebilligt, die Landesregierungen haben ihre Unterstützung zugesagt.

Die Sammlung fällt in die Zeit der Jubelfeier des fünfzigjährigen Bestehens des Rothen Kreuzes, und ihr Beginn ist festgesetzt auf den denkwürdigen 10. Mai, den Tag des Frankfurter Friedens.

Wir vertrauen, daß das Deutsche Volk, welches die schwere Rüstung für den Schutz seiner höchsten Güter willig auf sich genommen hat, nun auch unsere Bitte um Unterstützung der Kriegsvorbereitung des Rothen Kreuzes zum Besten der verwundeten und erkrankten Krieger verstehen wird.

Jede, auch die bescheidenste Spende wird dankbar begrüßt werden und dazu beitragen, in Zeiten schwerer Prüfung die Leiden der Söhne unseres Volkes, die Leib und Leben dem Vaterlande freudig opfern, zu lindern und zu heilen.

Die Deutschen Vereinigungen vom Rothen Kreuz.

für das Königreich Preussen:

Das Centralcomité des
Preussischen Landesvereins vom Rothen Kreuz.

Der Vorstand des
Vaterländischen Frauen-Vereins
(Hauptverein)

Hauptsammelstelle der Gaben:

Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank), Berlin W. 56, Marktgrafenstr. 38

**Aus dem Verwaltungsbericht
der Stadt Rüdesheim über das Jahr 1913-14.**

☞ Rüdesheim, 28. April. Dem vom Magistrat erstatteten Bericht über den Stand der Gemeindeangelegenheiten entnehmen wir Folgendes von allgemeiner Bedeutung für unsere Leser.

Das vieljährige Mitglied des Magistrats, Herr Eduard Bibon ist aus Gesundheitsrücksichten aus seinem Amt geschieden und bei dieser Gelegenheit zum „Stadältesten“ ernannt worden. An seiner Stelle wurde Herr Heinrich Broggittat gewählt. Der Magistrat setzt sich sonach jetzt zusammen aus den Herren: Bürgermeister Alberti, den Beigeordneten Ittel und Oberstleutnant Kubale, sowie den Schöffen Broggittat, J. B. Müller, Otto Sturm und Jul. Trapp.

In der Stadtverordnetenversammlung sind neu gewählt worden: die Herren P. Breuer, Dr. Walter Sturm und Fritz Beder; letzterer an Stelle des verstorbenen Herrn Anton Jung, welcher der Verwaltung eine lange Reihe von Jahren angehörte, ebenso wie der aus Gesundheitsrücksichten ausgeschiedene Herr Jos. Deß, an dessen Stelle Herr Karl Trunk gewählt wurde. Der Stadtverordnetenversammlung gehören 18 Mitglieder an; Vorsitzender ist Herr Reichenbach, Stellvertreter Herr Oekonomierath Ott.

Der Neubau des Gaswerks konnte noch nicht begonnen werden, da die Platzfrage noch zu sehr von den Entschlüssen der Eisenbahnbehörde abhing. (Die Grunderwerbungen haben bekanntlich inzwischen stattgefunden. Die Schriftl.) Die Lieferung von Gas an die Stadt Geisenheim ist durch Vertrag festgelegt und erfolgt jetzt.

Der Erweiterungsbau der katholischen Pfarrkirche ist so weit fortgeschritten, daß der Gottesdienst darin abgehalten werden kann. Der von der Stadtgemeinde zu unterhaltende Thurm ist das älteste Bauwerk der Kirche und enthält eine romanische Kapelle, die beim Umbau an das Schiff angeschlossen wurde und so den Kirchenbesuchern wieder zugänglich ist. Der Erweiterungsbau der Kirche ist in allen Theilen wohl gelungen.

Die Erweiterung des Friedhofs ist im vorigen Jahr (1913) beendet. Die Beplanung erfolgte in diesem Jahr.

Nachdem der Wassermangel bei dem Jagdschloß auf dem Niederwald sowie am Denkmal sich immer fühlbarer gemacht hatte und alle Versuche, oben Wasser zu gewinnen, schlagelagen waren, soll jetzt von der städtischen Wasserleitung das Wasser durch eine elektrische Pumpe nach dem Niederwalde hinaufgepumpt werden. Der Fiskus legt eine eigene Leitung und stellt das Pumpwerk. Die betreffenden Verträge sind abgeschlossen und mit der Ausführung ist schon begonnen. Nach langen Verhandlungen mit der Strombaubehörde sind jetzt die Hindernisse aus dem Weg geräumt, die der Erweiterung der städtischen Anlage entgegenstanden; die Fortführung derselben soll im Frühjahr in Angriff genommen werden.

Die Errichtung eines staatlichen Realgymnasiums ist soweit gesichert, daß demnächst mit dem Bau begonnen werden kann. Rüdesheim zählt, wie Geisenheim, einen jährlichen Zuschuß von M. 11 000 statt des seitherigen von M. 4000 und außerdem M. 50 000 zu den Baukosten. Die Anstalt wird im Westen von Geisenheim errichtet und erhält den Namen „Kgl. Reform-Realgymnasium Geisenheim-Rüdesheim zu Geisenheim.“ Eine Haltestelle der Staatsbahn in dessen Nähe ist von der Stadt Rüdesheim beantragt und vom Herrn Minister für öffentliche Arbeiten bewilligt worden.

Städtische Schulden.

Eine im Jahr 1885 aufgenommene Anleihe von M. 150 000 für den neuen Friedhof und für Geländeerwerb beim großen Brand von 1888 beträgt jetzt noch M. 67 280.—

Die Schuld für die im Jahr 1910 hergestellten Rothhauskasse in der Rheinstraße beträgt noch M. 9 483.—

Für den Canalbau beträgt die Schuld M. 454 494.—

Die Anleihe für den Schulhausbau von 1898, ursprünglich M. 107 000 betragen noch M. 38 406.—

(Die Schuld für Grundstücksverkauf für den Schulhausbau ist im vorigen Jahre erloschen.)

Werbende Anleihen:

Zur Erbauung des Wasserwerks im Jahr 1895 aufgenommenes Darlehen von M. 240 000 beträgt noch M. 65 392.— und erlischt im Jahr 1918

Für das Elektrizitätswerk sind 1906 aufgenommen M. 145 000. Diese Schuld beträgt noch M. 119 000.—

wofür ein Tilgungsbetrag von M. 17 535 angeammelt ist ferner M. 35 000.—

Gesamtschulden M. 789 283.—
Gegen Schulden in 1912 M. 826 383.—
Abnahme M. 37 100.—

Städtisches Vermögen.

Capitalien M. 275 598 —
Gebäude M. 523 100.—
Ackerland und Wiesen M. 110 000.—
Wald M. 427 633.—
Bauplätze M. 18 800.—
Zusammen M. 1 354 631.—

Die Schulden betragen daher 58,8 Procent des Vermögens.
(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)
Im Mittelheim, 29. April. Der Rheingauer Weinbauverein hatte seine Mitglieder auf heute Abend zu einer Ausschusssitzung in den Saalbau Ruchmann eingeladen. Die Vertreter der einzelnen Ortsgruppen waren sehr zahlreich erschienen, sodas die Tagung nicht mehr einer Sitzung, sondern einer größeren Versammlung gleich. Gewisse Kreise sind bekanntlich eifrig an der Arbeit, eine Abänderung des Weingesetzes herbeizuführen. Zu diesem Zwecke fand kürzlich in Coblenz eine vorbereitende Versammlung von Vertretern verschiedener Weinbaugemeinden statt, wobei man sich besonders auf Betreiben der Mosel und der Nahe, u. a. dahin einigte, eine Erweiterung der Zuderungsgrenze auf 25 Procent, ferner die Zulässigkeit einer künstlichen Vermehrung des Alcoholgehaltes und eine Verlängerung der Frist für die Zuderung zu beantragen. Die Tagesordnung für die Versammlung in Coblenz ließ die Behandlung solcher wichtiger und einschneidender Fragen nicht erkennen; sie lautete nämlich: „Auf welche Weise läßt sich eine Vinderung des Rothstandes im deutschen Weinbau ermöglichen?“ Wozu diese Umschreibung? Diesen Punkt hätte man einfach mit „Abänderung des Weingesetzes“ bezeichnen können. So haben wir es hier mit einer Verschleierung der Tagesordnung und einer Ueberrumpelung zu thun. Wie eifrig man es hat, geht auch daraus hervor, daß sich schon am 3. Mai in Mainz der Deutsche Weinbauverein mit der Materie befaßt soll. Auch der Wortlaut der Tagesordnung für Mainz läßt nicht

genau erkennen, um was es sich handelt. Nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden des Rheingauer Weinbauvereins, Herrn Burgeß-Geisenheim, wurde die Discussion eröffnet. Diese zeigte eine erfreuliche Einmüthigkeit und große Sicherheit der Ansichten und Forderungen. Daher hatte man sich, nachdem mehrere Redner zu Worte gekommen, rasch und leicht schlüssig gemacht, und es wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

1. Der Rheingauer Weinbauverein spricht sich gegen eine Aenderung des Weingesetzes aus.

2. Gegen die Tagesordnung der Versammlung in Mainz wird, da dieselbe unklar gefaßt ist und eine Verschleierung darstellt, Protest erhoben, und es hat daher eine Abstimmung darüber zu unterbleiben. Die Vertreter für Mainz wurden angewiesen, gelegentlich der dortigen Versammlung eine dahingehende Erklärung abzugeben.

Yorch a. Rh., 28. April. Beim Transport eines Möbelwagens verunglückt ist heute Nachmittag in der Marktstraße der Fuhrmann Johann Weinheimer von hier. Als der mit zwei Pferden bespannte Möbelwagen die steile Marktstraße herunterfuhr, sprang Weinheimer auf die linke Seite des Wagens, um die Bremse zu bedienen, bei welcher Gelegenheit der Wagen auf der engen abschüssigen Gasse nach der linken Seite zu verfiel und der Bedauernswerthe zwischen dem Wagen und der Häuserfront eingeklemmt wurde. Er trug dabei derartige schwere Hautabschürfungen und auch innere Verletzungen davon, daß seine sofortige Ueberführung in das Krankenhaus erfolgen mußte.

+ Aus dem Rheingau, 1. Mai. Die Hessianische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft hat für landwirthschaftliche Maschinen, für landwirthschaftliche Nebenbetriebe, für landwirthschaftliche Geräte und Sprengmittel, Vieh- und Fuhrwerkshaltung sowie Bauhaltung, ferner für Forstwirtschaft und forstwirtschaftliche Nebenbetriebe besondere Unfallverhütungsvorschriften erlassen. Schon vor einigen Jahren sind gelegentlich einer Stichprobeweisen Nachprüfung durch einen Aufsichtsbeamten die Landwirthe und dergleichen über die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit der Schutzvorrichtungen belehrt worden. Es soll nunmehr im Rheingaukreise hier vom 15. dieses Monats ab durch den technischen Aufsichtsbeamten der genannten Berufsgenossenschaft mit der Nachprüfung darüber begonnen werden, ob diese Vorschriften in den einzelnen Betrieben auch befolgt werden. Den Landwirthen usw. kann daher zur Vermeidung der Bestrafungen nur dringend empfohlen werden, die noch fehlenden Schutzvorrichtungen umgehend in ihrem Betrieb anzubringen. Die Vorschriften können bei den Bürgermeistern der einzelnen Gemeinden eingesehen werden.

Sarmshim (Nahe), 30. April. Das Kreiswasserwerk Trollmühle versieht nun fast alle Ortschaften der Rhein-Nahe-Ecke mit gutem Trinkwasser. Sein Betrieb kostet jährlich über 65 000 M., während die gesammten Baukosten des Werkes sich auf rund eine Million Mark belaufen. Der praktische Betrieb erfordert im Verhältnis zu dem Umfange des Unternehmens außerordentlich geringe Mittel. Das Werk wird fast täglich von Fremden besucht, darunter Sachverständigen aus anderen Gegenden, die es als Musteranlage bezeichnen. Bei ihm hat man auch eine Weinschenke eingerichtet, in der nur naturreine Naheweine ausgesetzt werden, die eigenes Wachstum der Liefere sind. Diese ist also eine Art Probierstube für reine Naheweine, für deren guten Ruf sie beitragen wird. Daß das schöne Thal, in dem die Trollmühle liegt, für viele ein Anziehungspunkt ist, erscheint leicht begreiflich. Die Besteigung der umliegenden Höhen des Münsterer Kopfes, des Ruppertsberges, der Elisenhöhe, des Laubenheimer Berges und des Langenlorsheimer Waldes, sowie vor allem des Horetberges zwischen Genheim und

Rümmelsheim, auf dem ein Aussichtsturm errichtet ist, ist wegen der herrlichen Ausichten sehr lohnend. Musterhaft gepflegte Weinberge zieren den Südrhang des Thales. Sehenswerth sind die alten Burgruinen in Burglohen und die merkwürdigen Felsbildungen oberhalb der Trollmühle, in deren Anlagen man unter hohen Bäumen Schutz gegen Sonne und Wind finden kann. Das Wasserwerk selbst mit seinem schmucken Maschinenhaus, den Nebengebäuden, Quellsamungen und den Hochbehältern verdient eine Besichtigung. — Die Trollmühle wird auch vom Rheingau aus jetzt schon viel besucht. Es sitzt und kneipt sich dort in der Landschaftsidylle so recht friedlich und gemüthlich. Durch die im Bau begriffene Bahnlinie Rüdesheim-Sarmshim wird der Ausflugsverkehr zwischen dem Rheingau und der Nahe wohl noch viel lebhafter werden.

sc. Naturdenkmalpflege. Die diesjährige Versammlung des Comités für Naturdenkmalpflege im Regierungsbezirk Wiesbaden fand vergangenen Freitag, am 24. April, im großen Sitzungssaale der königlichen Regierung zu Wiesbaden unter dem Vorsitze des Regierungspräsidenten Dr. v. Meißner statt. Zunächst erstattete der Geschäftsführer, Professor Dr. Lüttner, Geisenheim, Bericht über die Thätigkeit des Comités seit der letzten, im April vorigen Jahres stattgehabten Sitzung. Wir wollen daraus nur das für unsere Gegend Wichtigste erwähnen. In dieser Sitzung im vorigen Jahre hatte Bürgermeister Alberti aus Rüdesheim auf den durchlöcherigen Felsen, den „Kamstein“ im Rüdesheimer Berg, der abzustürzen drohe, hingewiesen. Nach der durch den Landesgeologen Professor Dr. Leppla-Berlin vorgenommenen Untersuchung wurde festgestellt, daß eine Absturzgefahr zurzeit nicht vorliege. Immerhin ist auf diesen Felsen ein nachsames Auge zu richten und der Hinweis des Herrn Bürgermeisters dankenswerth. — Unterhaltungsarbeiten wurden an verschiedenen alten Bäumen ausgeführt, u. a. auch an der 800jährigen „Duden-Eiche“ und an der Rothbuche bei Weibel. Die schönen Rußbäume am Rheinufer bei Bornhofen, die Eigenthum mehrerer dortiger Einwohner sind, und die der Art zum Opfer fallen sollten, konnten im Hinweis auf die Ausführungsbestimmungen zum Gesetz gegen die Verunstaltungen des Landschaftsbildes gerettet werden. Die „Stein-Eiche“ bei Nassau, deren Stamm leider saul und hohl ist, soll durch Ausmauerung erhalten werden. Gegen das Eingehen der alten Edelkastanien in der Gemarkung Cronberg, welche von der sogenannten „Tintenkrankheit“, nämlich Pilzen befallen sind, die kaum zu entfernen sind und das Absterben der Bäume veranlassen, ist ein erfolgreiches Mittel noch nicht gefunden. Die stolzen Edelkastanien werden daher wahrscheinlich alle eingehen. Ueber die Organisation des Vogelschutzes referirte sodann Regierungsath Dr. v. Wiesbaden. Hinsichtlich der Organisation sind vom Regierungspräsidenten Leitfäden herausgegeben, zahlreiche Vertrauensmänner im Bezirk unter Mitwirkung der Landräthe eingesetzt worden. Diese Vertrauensmänner berichten zweimal jährlich an den Regierungspräsidenten. Auch lokale Vogelschutzvereine haben sich gebildet, andere Vereine, wie Obst- und Gartenbauvereine, treten ebenso wie Thierschutzvereine intensiv für den Vogelschutz ein; einige Kreisverwaltungen geben Schutzprämien für Abschließen von Feinden der gefährdeten Welt. Hervorragendes leistet auf dem Gebiete des Vogelschutzes die Wiesbadener Städtische Gartenbauverwaltung.

Mainz 29. April. Der frühere Besitzer des Café-Restaurants zum „Kurfürst“, Walter Kofferath, und dessen Frau wurden in Untersuchungshaft genommen. Die Inhaftirten hatten vor der Pfändung ihres Inventars große Mengen Silberfachen im Werth von mehreren tausend Mark beiseite geschafft. Das Silber wurde bei ihnen jetzt beschlagnahmt. — Seit einigen Tagen sind in den besseren Metzgergeschäften die Schweinefleisch- und Würstpreise gegen den seitherigen Ladenpreis ermäßigt worden.

Verantwortl. Redacteur: J. V. Mey, Rüdesheim.

Spitzenwäsche

Stickereien, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine rauhe Behandlung beim Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes. Bester Ersatz für Rasenbleiche.

Ueberrall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Haupttreffer 50000 M. Baar | Fürbergger Goldlotterie. Ziehung am 5. und 6. Mai. Loose à M. 3.30, Liste und Loosporto 30 Pf. Glückscollecte Carl Cassel, Wiesbaden.

Heinrich Marx, Bingen a. Rh.

Mit meinem Neubau habe das Lager in

Herren- und Knaben-Confection

bedeutend vergrößert.

Anzüge in modernen Stoffen von Mk. 18.—, 24.—, 30.— und höher.

Gummi- und Bozener-Mäntel, Sommerjoppen, Arbeitskleider in grosser Auswahl.

Anfertigung nach Mass unter Garantie für guten Sitz.

Helle Verkaufsräume im ersten Stock.

Es gibt

viele rund gebaute Wander-Schaustellungen, welche unter der Bezeichnung „Circus“ reisen; den Teufel und die Welt verkünden sie in ihren Reklamen, nennen sich das siebente Weltwunder und scheuen nicht vor den kühnsten Uebertreibungen zurück; jedoch

nur

Ueberzeugung macht wahr; sehen Sie Circus Charles bei der Ankunft, bewundern Sie die riesigen Transporte, bemessen Sie die immensen Werthe, beobachten Sie die Riesen-Organisation und Sie kommen zu dem Schlusse: Es gibt nur

einen

einzigem Circus, welcher diese Bezeichnung in Ehren verdient; nur eines unter den vielen vagierenden Unternehmen, welches lebenskräftig und den modernen Anforderungen entsprechend solide aufgebaut ist und dieses eine Unternehmen ist keine lose zusammengewürfelte Gesellschaft, es ist vielmehr der rechte, wahre und einzige

Circus

wie er im eigentlichen Sinne sein und bleiben soll! Das idealste Ziel, das schlagende Moment, die Centralisirung der elektrisirenden Urkraft dieses einen Wörtchens findet seinen packendsten Zusammenschluss in der Verbindung der unzertrennbaren Begriffe: „Circus“ und Circus

Charles!

Eröffnung in Mainz
Mittwoch, 6. Mai,
präcis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends
am Bingerthor.

Auf dem größten Pfahl-Lager des Rheingaaues
sind zu haben:

runde kyanisirte Ia, System Reichardt; imprägnirte trockene Waare: Ia System Avenarius; gesägte kyanisirte, prima 1000 Stück 60 Mt., Partie Eiche 1000 Stück 50 Mt.; Kieferne runde Erdstämmchen 1000 Stück 60 Mt., Weinbergs-Stückel, kyanisirt, 1.50, 1.75, 2 m lang; kyanisirte und imprägnirte 1.50—3 m lange Pflöcke; kyanisirte Baumstützen, 2 $\frac{1}{2}$ m lang, von 25 Pfg. an und höher; Kieferne Schwarzen, gefäumte, von 1.50—5 m lang, zu haben bei

G. Dillmann, Geisenheim.



ADLER FAHRRÄDER

Weltbekannte erstclassige Marke.

ADLERWERKE
vorm. HEINRICH KLEYER A.-G.
— FRANKFURT AM MAIN —

Vertreter: **Autohaus W. Hallerbach,**
Bingen a. Rhein, Fruchtmarkt 10,
Telephon 226.

Der gefesselte Strom

Neuester Roman

von

Hermann Stegemann

beginnt jetzt in Heft 13

der

„Gartenlaube“

Man bestelle ein Probeheft mit dem Anfang des Romans (Preis 25 Pf.) bei der nächsten Buchhandlung oder direkt beim Verlag Ernst Keil's Nachf. (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig.

Sommer-Fahrpläne 1914

(Augenblicks-Fahrpläne)

Preis 25 Pfennige

empfehlen

Fischer & Metz, Rüdelsheim.

Neueste Farben-Ausmusterungen

in

besonders preiswerth

von

Mk. 25.-

an.



Herren-Anzügen

Heine & Schott,

Bingen.

Besonders leichte Anzüge für Ferien u. Reise in grosser Auswahl.

Wachstuch u. Linoleum
in verschiedenen Breiten als Küchen- und
Bodenbelag,
abgepackte Bettdecken, Wandschoner,
Tischeinlagen.

Carl Heymann,
Rüdesheim, Kirchstraße 19.

Zahn-Atelier
Rüdesheim a. Rh., Kirchstrasse 8.

Sprechstunden für Zahnleidende:

Wochentags 10-12 und 2-5 Uhr

Sonntags keine Sprechstunde.

Rasche, Dentist.

**Saat- und
Speisefartoffeln!**

Die einträglichsten sind Nord-
deutsche frühe Rosa, frühe Kaiser-
krone und frühe Zwikaner mit
gelbem Fleisch, sowie gelbfleischige
Industrie etc. Der Preis ist nach
Quantum und Vereinbarung, auf Be-
stellung ins Haus gebracht.

Zu haben bei

G. Dillmann,
Geisenheim.

Chauffeurschule
Bingen a. Rh.

unt. direct. Staatsaufsicht.
Eintr. tägl. Stellen-Nachweis.
Prosp. frei.

Uhren u. Goldwaaren

empfehl.
Erich Grewe, Caub.
Große Auswahl, billigste Preise.

Für vorzügliches
Mineralwasser

aus dem Taunusgebirge wird für den
hiesigen Platz ein solbenter u. rühriger

Vertreter

gesucht, der sich dem Vertrieb dieses
Wassers energisch widmen kann; dazu
eigenes Fuhrwerk besitzt und über ge-
eignete Lagerräume verfügt. Die Ver-
tretung ist sehr gut geeignet in Ver-
bindung mit Kohlen-, Eisgeschäft oder
Bierdepot. Nur durchaus solbente
Referentien beliebigen Angebots mit
Referenzen zu richten unter F. R. P.
355 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M.

Überzeugen Sie sich

dah die

Deutschland-Fahrräder

Nähmaschinen, Sportartikel aller Art,
Pneumatiks, Waffen, Uhren, Musik-,
Gold- u. Silberwaren, Haushaltungs-
u. sonstigen Gebrauchsgegenstände
in der Qualität die besten, daher auch
im Preise die allerbilligsten sind.
Reich illustrierter Katalog kostenlos.
A. Stukenbrok, Einbeck 23
Größt. Fahrradversandhaus Deutschlands
Fabrik für Fahrräder u. Fahrradteile.
Viele tausend Anerkennungen!

Erfolg überraschend!

Katten und Mäuse sind in einer
Nacht durch Iseid's Katten- und
Mäuselod schnell u. sicher getödtet.
Es existirt in der That kein besse-
res Mittel als dieses. — Schachtel
à 50 Pfg. u. 1 Ml. in der Apotheke
zu Rüdesheim.

**Südstern-
Teerschwefel-
Seife**

von Bergmann & Co.,
Berlin, beseitigt absol. alle
Hautunreinigk. und Aus-
schläge wie Flechten, Finnen, Blüthen,
Hautjucken etc. Zahllose Anerkennungen
Per Stück 50 Pfg. bei
Apotheker Th. Gröbke, Rüdesheim,
H. Grandjean, Geisenheim.

**Kinder-
Wäsche**

Hemdchen
Jäckchen
Windeln

Schühchen
Lagkleidchen
Leibröckchen

Franz Brüning Nachf.,
Bingen, Schmittstr. 8.

Kranken- u. Wochenpflegerin,
ärztl. geprüft, langj. Praxis,
sich bestens empfohlen.
E. Wirsing,
Wiesbaden, Albrechtstraße 32.